Zeig dich als deutsches Kind!

Das ist kein deutscher Knabe, der sich vor Arbeit scheut,
In lauter Müßiggange vergeudet seine Zeit.
Ein deutscher Knab' ist fleißig, Arbeit wird ihm zur Lust,
Hat er sein Werk vollendet, hebt froh sich Herz und Brust.

Das ist kein deutscher Knabe, dem Lug und Trug bekannt,
Der zum Verrate schändlich gar bietet Wort und Hand.
Ein deutscher Knab' verachtet Verrat und Heuchelei,
Und von der Falschheit Solde hält er die Hände frei.

Das ist kein deutscher Knabe, der, wo das Elend klagt,
Mit frecher Mien' und Zunge die Hülfe hart versagt.
Ein deutscher Knab' hat Thränen, wo Not und Jammer weint,
Er freut sich, wo die Sonne des Glückes heiter scheint.

Das ist kein deutscher Knabe, der seinen Eltern flucht,
Der nicht mit Lust und Liebe das zu vergelten sucht,
Was ihm in jungen Tagen der Eltern Hand gethan.
Bist du ein deutscher Knabe? — Fluch deinem falschen Wahn!

Das ist kein deutscher Knabe, der nicht fürs Vaterland
Wenns not ist, willig bietet ihm Gut und Blut und Hand.
Ein deutscher Knabe setzet mit Freuden alles ein,
Der deutsche Knabe war schon einmal die Wacht am Rhein.

Drum zeig' als deutscher Knabe dich auch in jedem Stück,
Zeig' deutsche Art in Worten, in Thaten und im Blick.
Sei fleißig, brav und bieder, getreu in That und Wort,
Echt deutsche Art und Sitte bezeig an jedem Ort!

H. Reinecke.

Drei Paare und einer.

Du hast zwei Ohren und einen Mund;
Willst du's beklagen?
Gar vieles sollst du hören und
Wenig drauf sagen.

Du hast zwei Augen und einen Mund;
Mach dir's zu eigen!
Gar manches sollst du sehen und
Manches verschweigen.

Du hast zwei Hände und einen Mund;
Lern es ermessen!
Zweie sind da zur Arbeit und
Einer zum Essen.

Rückert.

Lehr- und Segensworte fürs Kind.

Es pocht dein Herz.

Es pocht dein Herz den ganzen Tag,
Was es nur meinen und wollen mag?
Es pocht dein Herz die ganze Nacht,
Hast du das, Kindlein, schon bedacht?
Und pocht's schon so lang, oft laut, oft still,
Hast du gefragt, was Herzchen will?

Ein rührig Glöcklein ist es eben
Vom lieben Gott dir zu eigen gegeben,
Er hings an deiner Seele Thür
Und läutet es selber für und für.

Und stehet draußen und harret still,
Ob ihm dein Herz nicht öffnen will.
Und läutet fürder und harret fein,
Du wolleſt rufen: herein, herein!

So geht dein Herz nun Tag für Tag,
Und endlich so thut es den letzten Schlag
Und wie es den letzten Schlag gethan,
Da pocht es selber am Himmel an,
Und stehet draußen und wartet still,
Ob ihm Gott Vater nicht öffnen will.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912171151-0